

# boerse-express.com

DAS FÜHRENDE FINANZPORTAL

## VON BULLEN UND BÄREN



Der Börse- und  
Wirtschafts-Podcast

von

**DA DAT**  
BANK

boerse-express.com  
DAS FÜHRENDE FINANZPORTAL



Alle zwei Woche neu  
Hier die redaktionellen  
Zusammenfassungen.

*Empfehlungen auf [www.boerse-express.com](http://www.boerse-express.com)*

*Vergleichsrechner*

*BE Spezial: Serien, Kurslisten, Roadshows, ↗*

*Die besten Robo-Advisor ↗*

*Devisen/Währungsrechner ↗*

*Das besten Depotbanken ↗*

*Interviews/Kommentare ↗*

*Die günstigsten Kredite ↗*

boerse-express.com

## PODCAST „VON BULLEN &amp; BÄREN“ 73

PHILIPP ARNOLD, RAIFFEISEN ZERTIFIKATE UND PAUL REITINGER, DADAT BANK

## Von Wiederholungstätern, dem Stress des Siegens und der doch keine Eier legenden Wollmilchsau

Robert Gillinger

robert.gillinger@boerse-express.com

In Folge 73 des Podcasts „Von Bullen und Bären“ hatten wir Philipp Arnold zu Gast, bei Raiffeisen für den Bereich Zertifikate verantwortlich. Weiters im Studio: Paul Reitinger, Director der DADAT Bank.

**D**iesmal haben wir einen Seriensieger zu Gast. Denn Raiffeisen Zertifikate holte sich kürzlich den Gesamtsieg bei den Zertifikat Awards Austria - dies nunmehr bereits zum 19. mal; en suite - immer seit 2007 - öfter geht nicht. Da stellt sich an den Bereichsleiter Philipp Arnold die Frage, ob es für ihn mittlerweile mehr Freude am gewinnen, oder Stress am gewinnen müssen ist. Eines steht aber fest: „Das Jubiläum würden wir gern voll machen“, sagt Arnold. Das soll so wie in den vergangenen Jahren gelingen: „Ich glaube und hoffe, dass es uns seit Jahren gelingt, auch sich verändernde Kundenbedürfnisse zu treffen“.

### Zertifikate ermöglichen die Streuung nach Markterwartung.

Eine Änderung gegenüber von vor 19 Jahren sieht Arnold darin, dass es heute noch mehr als damals darum geht, einfache, transparente Lösungen anzubieten - „das Auszahlungsprofil muss in wenigen Sätzen erklärbar sein“.

Was sich hingegen im Laufe der Zeit nicht geändert hat, ist, dass speziell der österreichische Kunde ein im europäischen Vergleich Übergewicht an sicherheitsorientierten Produkten nachfragt (hier werfen wir auch einen Blick auf die Situation in Osteuropa): „die große Nachfrage gibt es in jenen Bereichen, wo ein Schutzmechanismus dabei ist“, charakterisiert Arnold den österreichischen Markt, der zuletzt mit 16,5 Mrd. Euro an ausstehendem Volumen ein neues Rekordhoch erreichte (für Arnold ein Zeichen, dass immer mehr Anleger die Vorteile von Zertifikaten zu schätzen wissen: „Der Schritt Richtung Veranlagung ist in ganz Europa ein Megatrend, da immer mehr Menschen bewusst ist, dass es Wertpapiere braucht, um langfristig Vermögen aufzubauen bzw. zu vermehren. Und da nicht alle voll ins Risiko gehen möchten und Einzelaktien kaufen, suchen diese ein abgemildertes Risiko, etwa mittels Zertifikaten“).

Ausgezeichnet wurde zuletzt auch die DADAT - von ÖGVS als beste Direktbank und als bester Online-Broker in Österreich ausgezeichnet - ebenfalls nicht zum ersten



Philipp Arnold, Raiffeisen Zertifikate

Foto: beigestellt

Mal. Was dahinter steckt - z.B. nicht nur harte Arbeit - erklärt Reitinger.

Zurück zum Thema Sicherheit - und damit einer der Domänen von Raiffeisen Zertifikate: neben dem Gesamtsieg gab es auch 1. Plätze in den Subkategorien Kapitalschutz-Produkte und Bonus-Zertifikate.

Kapitalschutz-Produkte sind für Arnold Einstiegsprodukte für konservative Anleger, die trotzdem Aktienluft schnuppern und von Aktienperformance profitieren möchten. Eingereicht hat Raiffeisen bei den Awards einen Klimaschutz-Bonds, der nicht nur das eingesetzte Kapital (Nominale) garantiert, sondern auch eine Mindestverzinsung (11% in diesem Fall). Solche Produkte wurden laut Arnold durch die Leitzinserhöhungen der EZB möglich. Im Schnitt können Anleger derzeit mit einer Ertragschance von 4,5 bis 5,0% p.a. mit solchen Produkten rechnen. Warum das ganze trotzdem keine eierlegende Wollmilchsau ist, erklärt Arnold im Podcast.

Mit einem Produkt aus der Serie Bonus&Sicherheit holte sich Raiffeisen diese Kategoriewertung. Diese Serie zeichnet aus, dass sie einen besonders hohen Schutz gegen eventuelle Kursverluste (bis zu 61%) bietet. Da muss sich Arnold gefallen lassen, dass ihm besonders auf den Zahl gefühlt wird. Denn wie oft ging diese Rechnung für Anleger bei mehr als 260 emittierten Produkten bisher schlussendlich nicht auf?

Wie beschreibt Arnold somit unterm Strich den Sinn von Zertifikaten in Depots? Es ist für jeden Anleger klar, nach Asset-Klassen zu streuen und gleiches innerhalb der Klasse. Zertifikate ermöglichen diese Streuung nach Markterwartung - und bieten damit auch Ertragsmöglichkeiten abseits rein steigender Märkte.

Dies und mehr gibt's im Podcast hier. Mehr zu Raiffeisen Zertifikate hier - zur DADAT hier. <

## PODCAST „VON BULLEN &amp; BÄREN“ 72

ALOIS WÖGERBAUER, 3 BANKEN-GENERALI

## Die nicht abgeschlossene Entwicklung Wiens, neu entdeckte Versicherer und der große Gold-Trend

Robert Gillinger

robert.gillinger@boerse-express.com

In Folge 72 des Podcast „Von Bullen und Bären“ hatten wir Alois Wögerbauer, Geschäftsführer der 3 Banken-Generali und vielfach ausgezeichneten Fondsmanager für österreichische Aktien zu Gast. Und Ernst Huber, Mitglied des Vorstands der Schellhammer Capital Bank und dort etwa für die Onlinebank DADAT verantwortlich.

Mittlerweile müssen wir rund drei Jahre zurückblicken, dass die US-Börse punkto Performance vor der österreichischen liegt. YTD steht in den USA die schwarze Null, Europa liegt bei einer Performance von plus 10 Prozent, 20 sind es in Österreich. Wie passt das zum konjunkturellen Schlusslicht Österreich, im wahrscheinlich dritten Jahr der Rezession?

Für Alois Wögerbauer eine nachvollziehbare Entwicklung: die Kombination aus Trumpscher Zollpolitik und dem deutschen Milliarden-„Wiederaufbaupaket“ sorgt für einen Kapitalfluss aus den USA gen Europa. Und da Österreich ein Markt ist, der besonders von Auslandsinvestoren und deren Geld abhängig ist, profitiert der Markt nun besonders: „Wir hatten schon immer tolle Unternehmen, das wird jetzt aber wieder honoriert und ist ein Prozess, der noch nicht abgeschlossen ist.“

Den Vergleich Börseentwicklung und Binnenkonjunktur hält Wögerbauer ohnehin für falsch bzw. nicht zulässig. Denn die notierten Unternehmen haben in einer globalisierten Welt nur bedingt mit der Binnenkonjunktur zu tun.

Bei Selbstentscheidern ortet Ernst Huber noch keine größere Wechselbewegung von den USA nach Europa: „Wenn jemand von seiner Aktie überzeugt ist...“ Entsprechend sind die DADAT-Kunden auch noch sehr stark in US-Techtitel investiert. Rüstung spielt eine deutlich größere Rolle als noch vor ein paar Jahren, aber keine wirklich große - auch wenn Branchenvertreter wie Rheinmetall die internationalen Performancelisten anführen.

Von der Rüstung ist's nicht weit zum Thema ESG und der in diesem Bereich ausgezeichneten Fondsgesellschaft 3 Banken-Generali - wie geht diese mit dem Thema Rüstung in den Portfolios um? Für Wögerbauer ohnehin kein Problem, da er die Kunden selbst entscheiden lassen möchte und nicht er über sie - heißt: die 3 Banken-Generali



Alois Wögerbauer, 3 Banken-Generali

Foto: beigestellt

fahren weiter zweigleisig und bieten beide Produktschienen an. Druck von Kundenseite spürt Wögerbauer auch keinen, eher eine nachlassende Nachfrage. Überschäumend war diese bei der DADAT ohnehin noch nie...

Rüstung als Thema findet man an Österreichs Börse eher mit der Lupe - was ist für Wögerbauer das Alternativ-Thema im **3 Banken Österreich-Fonds**? Da kommen wieder die deutschen Infrastrukturmilliarden ins Spiel: „Eine Strabag kann sich wahrscheinlich aussuchen, welche Brücke sie sanieren möchte.“ Sonstige interessante Werte? Versicherer werden für Wögerbauer gerade neu entdeckt: starke Geschäftsmodelle und schöne Wachstumsraten in Osteuropa. Dazu sind Versicherer Geldanleger, die sich im Umfeld gestiegener Zeichen deutlich leichter tun, als in der vorhergehenden Nullzinsphase. Entsprechend findet sich die Vienna Insurance Group unter den Top-Holdings des Fonds. Palfinger, Wienerberger und Kontron finden sich ebenfalls unter den Top-Holdings. Womit klar ist, der Fonds kann auch in „Auslands-Österreicher“ investieren, was dieser mit Fabasoft und ams-OSRAM auch nutzt.

Brauchen Versicherer vor Fintechs keine Angst haben, was sind für Huber die Erfolgsfaktoren im Kampf der Banken gegen Fintechs, wie sind die 3 Banken-Generali-Portfolios im Schnitt veranlagt und was macht der Asset Manager mit dem deutlich gestiegenen Gold-Werten in den Depots? **Dies und mehr gibt's im Podcast hier** - soviel vorweg: Wögerbauer verfällt nicht dem Reiz der Gewinnmitnahme - Begründung: ein großer übergeordneter Trend. < Mehr zu den 3 Banken-Generali **hier**, zur DADAT **hier**.

## PODCAST „VON BULLEN &amp; BÄREN“ 70

HARALD SCHARTNER

# Von Fallgruben beim Depotübertrag, verbranntem Geld und Dingen, die keiner vermisst

Robert Gillinger

robert.gillinger@boerse-express.com

In Folge 71 des Podcasts „Von Bullen und Bären“ waren wir live am 1. Österreichischen Aktientag im Village Center Wien Mitte. Zu Gast war Harald Schartner, Leiter des Privatkundengeschäfts und des Kundenservice-Centers der DADAT Bank.

Normalerweise in kühler Tonstudio-Umgebung, diesmal vor großer Leinwand im großen Kino - beim Österreichischen Aktientag von Börse Express und Börse Social Network. Eine Veranstaltung, die es ohne den Sponsoren ÖBAG und DADAT Bank so nicht gegeben hätte. Doch warum zeigt etwa die DADAT hier Flagge? Zur Beantwortung dieser und anderer Fragen hatten wir uns Harald Schartner ins diesmal öffentliche Studio eingeladen, bei der DADAT fürs Privatkundengeschäft und das Kundenservicecenter verantwortlich. Kurzum: da die Politik in Sachen Finanzbildung weiter versagt - Schartner plädiert für einen deutlichen Ausbau des Angebots an den Schulen -, müssen eben andere Flagge zeigen, um den Kapitalmarkt in Österreich an sich zu stärken, für den sich die DADAT als verlässlicher Partner sieht. Auch deshalb bietet die Online-Bank ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsangebot in Sachen Finanzbildung an - etwa mit der DADAT-Akademie ([siehe hier](#)). Denn es hilft keinem, wenn das Geld an der Börse verbrannt wird, sagt Schartner.

Apropos Online-Bank: sieht sich die DADAT mit dem Gründungsdatum 2017 als so etwas wie einer der ersten Neo-Broker? Mit solchen Federn will sich Schartner lieber nicht schmücken - streicht vielmehr die Unterschiede hervor: etwa dass die DADAT neben dem Brokerage auch die Sparten Sparen und Kredite anbietet; die DADAT ihren Kunden nicht nur eine oft auf eins beschränkte Auswahl an Börsen oder Handelsplätzen für Transaktionen vorgibt; dass die DADAT an drei Standorten (Wien, Linz, Salzburg) auch physisch vertreten ist und vor allem der bei der DADAT ganz groß geschriebene Punkt Service. Hierbei kann Schartner gleich auf einschlägige Auszeichnungen verweisen. Gerade beim Depot-Übertrag ortet Schartner für Kunden Fallgruben, über die man gerne hinweghilft (sonst sind die steuerlichen Anschaffungskosten ganz schnell weg...).

Wenn man den 'ältesten Mitarbeiter' der DADAT schon zu Gast hat (Schartner hat mit Vorstand Ernst Huber eine lange Vergangenheit, die bis zur direktanlage.at zurückreicht), bietet sich ein Blick in die gute alte Zeit an. Was



Harald Schartner, DADAT Bank

Foto: BE / Martina Draper

unterscheidet den typischen Kunden von damals vom Heutigen? „Er war deutlich älter und deutlich männlicher“, fasst das Schartner zusammen. Dazu noch ein Blick auf Dinge, die heutige Kunden kaum mehr kennen: wie TAN-Schlüssel, Fax-Aufträge, Oderzuteilungen per Ticket-System nicht vor dem nächsten Tag etc. Alles Dinge, die mit der zunehmenden Digitalisierung im Bankwesen obsolet wurden - und die Schartner allesamt nicht vermisst („damals waren wir weit weg vom Intraday-Handel und seinen Möglichkeiten“ - was Anlegern eine deutlich erhöhte Flexibilität beim Handeln gibt).

Stellt sich die Frage, wie so ein langjähriger Banker, der durch einige Börsen-Crashes gegangen ist, heute privat veranlagt? Früher waren es viele Einzelaktien, jetzt sind es noch einzelne Aktien - dafür jede Menge an breit gestreuten Sparplänen - auch Gold (Schartner ist vierfacher Vater und doppelter Großvater - „da fließt das Geld auch in andere Kanäle...“)

Woraus sich wiederum die Frage ergibt, welche diese einzelnen Aktien sein könnten? Und kann sich Schartner noch an seine allererste Aktie im Depot erinnern? Aktien im Depot sind etwa Adidas und Allianz - eingefleischte Fans von Bayern München werden ahnen warum. Dazu kamen u.a. Unternehmen ins Portfolio, die es heute so nicht mehr gibt, aber irgendwie zu den Reminiszenzen der Anfänge des Online-Brokerage passen: Ja, AUA und Lauda Air waren einmal eigenständige, gelistete Unternehmen, Radex findet man heute als RHI Magnesita am Kurszettel. Und Schartners erste Aktie war die der Bayerischen Hypo- und Wechselbank (heute UniCredit) - die Mutter von Schartners erstem Arbeitgeber, der Salzburger Salzburger Kredit- und Wechselbank (SKWB - heute über Schoellerbank UniCredit), wo er gemeinsam mit Ernst Huber sein Berufsleben begann ... Dies und mehr gibt's im Podcast „Von Bullen und Bären“ [hier](#), zur DADAT [hier](#) >

CARSTEN STORK

## Der Tisch ist gedeckt für eine Rohstoffhaussa

Robert Gillinger

robert.gillinger@boerse-express.com

In Folge 70 des Podcasts „Von Bullen und Bären“ war Ernst Huber, Mitglied des Vorstands der Schelhammer Capital Bank und dort etwa für die Onlinebank DADAT verantwortlich zu Gast. Und Rohstoffexperte Carsten Stork, der die Basis für das Strategie-Zertifikat auf den PP RM Dynamic Commodity Index von Vontobel bildet. Das Produkt wurde auch zum Zertifikat des Monats gewählt.

Carsten Stork ist seit mehr als 25 Jahren im Börsen- und Finanzbereich aktiv. War Händler an der Deutschen Terminbörse, war bei Dresdner Kleinwort Benson, ist Buchautor, betreut den Börsenbrief CS Investor und war vor mehr als zehn Jahren Gründungspartner von CMCT Systems, wo mittels selbstentwickelter Algotrading-Strukturen mit Rohstoffen gehandelt wird. Bei einem Derivate- und Rohstoffspezialisten ist beinahe klar, was unsere Frage aller Fragen war: Steht Stork nach dem Rekordlauf von Gold weiter auf der Seite der Bullen oder wechselt er zu den Bären?

Soviel vorweg: die 2. Phase der Gold-Hausse könnte anstehen, Stork hätte aber auch für all jene Verständnis, denen ein Preis jenseits 3000 US-Dollar je Unze bereits etwas hoch erscheint. Und die vielleicht auf der Suche nach an sich hoch korrelierenden Alternativen sind, die die Goldhaussa eben noch nicht entsprechend mitvollzogen haben. Für Stork sind das Silber und Goldminenaktien. Trotzdem: 3500 US-Dollar bis Jahresende in Gold erwartet Stork.

Das etwas andere an der Konzeption von Storks Rohstoff-Zertifikat - Strategie-Zertifikat auf den PP RM Dynamic Commodity Index von Vontobel - ist, dass dieses keiner Benchmark 'verpflichtet' ist. Womit Stork seine Erfahrung und Ideen auch umsetzen kann. Das funktioniert so: Für die kommenden drei und sechs Monate wird ein zu erwartendes Makrothema definiert. Danach werden dann jene Rohstoffe herausgesucht, die von diesem Thema betroffen sein werden. Nach diversen weiteren Schritten - Sentiments-, technische Analyse ... - werden entsprechende strukturierte Produkte ins Portfolio gekauft. Stork kann dabei nicht nur auf steigende, sondern auch auf fallende Kurse setzen; Short wird aber hauptsächlich bei zwischenzeitlichen Übertreibungen einer Aufwärtsbewegung eingesetzt.



Carsten Stork, CS Investor

Foto: beigestellt

Aktuelles Makrothema ist für Stork übrigens ein gegen den US-Dollar stärker werdenden Euro. Dies begründet er mit einer aktuell (noch) nicht mehrheitsfähigen Marktmeinung: Die US-FED wird bei den Zinsen weiter nach unten gehen als mehrheitlich gedacht, und vor allem die EZB höher gehen als mehrheitlich gedacht, so Storks Überlegung. Der aufgehende Zinsspread sollte dann den Euro stärken.

Was auch eine gewisse Logik hat: Aufrüstung und ESG-Umrüstung müssen bezahlt werden. Da man's nicht hat, muss ausgeborgt werden - und dafür werden Anleger höhere Zinsen als zuletzt verlangen. Die Aufrüstung spiegelt sich natürlich auch in Storks Portfolio wider: Industriemetalle, etwa Aluminium, Stahl und Kupfer (wo es ohnehin bereits seit Jahren ein Defizit gibt).

Zuletzt konnten etwa 2,5 Prozent aller weltweit verwalteten Assets dem Bereich Rohstoffe zugeordnet werden. In Phasen stark steigender Märkte erreicht dieser Wert laut Stork historisch die Zweistelligkeit. Dann, wenn wachsende Nachfrage auf ein begrenztes Angebot trifft. Denn das Angebot an Kaffee, Kakao, Orangen und Co ist nicht beliebig vermehrbar. Von Agrarrohstoffen ist's nicht weit zur Frage der Ethik: Bei Stork kommen keine lebenden Tiere ins Portfolio.

Was für Stork noch ein Punkt ist, Rohstoffen mehr Augenmerk zu schenken: für ihn einer der wenigen ehrlichen Märkte. Ehrlich, da er nicht wie Anleihen oder Aktien von den Notenbanken 'manipuliert' wird - Stichwort Tapering und Co. Eingegriffen wird im Rohstoffbereich einzig bei Gold - und da treten die Notenbanken seit Jahren als Käufer auf. Tipp zu Gold von Ernst Huber: der physische Besitz ist nach einer Behaltefrist von 12 Monaten steuerfrei. Dies - etwa warum man Stork immer wieder in Bad Hofgastein sieht - und mehr gibt's im Podcast „Von Bullen und Bären“ [hier](#), zu CS Investor [hier](#), zur DADAT [hier](#) - alle Nominierungen und Produktvorstellungen zum Zertifikat des Monats gibt's [hier](#). >

MIKE JUDITH, TEQ CAPITAL

## Wenn Venture und Börse einander befruchten

Robert Gillinger

robert.gillinger@boerse-express.com

In Folge 69 des Podcasts „Von Bullen und Bären“ war Paul Reiting, Director der DADAT zu Gast. Und Mike Judith, der erst kürzlich von DNB AM zu TEQ Capital wechselte; damit dem Thema Technologie zwar treu blieb, aber bereits viel früher ins Rennen einsteigt und das Thema Venture in Form von Frank Thelen mit an Bord holt.

Mike Judith bringt fast drei Jahrzehnte Erfahrung im Banking und Asset Management mit; die vergangenen knapp 15 Jahre war er für das norwegische Unternehmen DNB Asset Management tätig – unter anderem verantwortlich für den österreichischen Markt. In seiner Zeit schwollen die Assets under Management des Flaggschifffonds DNB Technology von fünf Millionen auf mehr als 10 Milliarden Euro an. Seit wenigen Monaten ist Judith CSO bei TEQ Capital. Stellt sich die Frage nach dem Warum? Immerhin hat der DNB Technology Fund im Verkauf einen mehr als herzeigenswerten Track Record, TEQ Capital mit dem Auflegungsdatum 2021 - und der damals schwierigen Corona-Phase - noch nicht wirklich...

Zwei Gemeinsamkeiten ortet Judith bei den beiden Unternehmen: wieder hat er „ein besonderes Team“. Und wieder verfährt das Fondsmanagement nach „einem besonderen Ansatz“, von dem Judith überzeugt ist, „dass er sich gut in den Portfolios machen wird.“

Hinter dem besonderen Ansatz, wie auch dem besonderen Team, steht vor allem ein Name: Frank Thelen. Ein Mann, der als Investor in der deutschen TV-Gründershow „Die Höhle der Löwen“ – vergleichbar mit Österreichs „2 Minuten, 2 Millionen“ – medial bekannt wurde. Und als einer DER (europäischen) Startup-Investoren und Kenner der Szene mit Beziehungen in die ganze Welt gilt (Beispiele: Fuji zahlte zehn Millionen Euro für den Online-Foto-Dienst ip.labs - mytaxi ging an Daimler - Wunderlist an Microsoft - Kaufda an Axel Springer...).

Der Weg zum Fonds scheint jetzt weit. Doch TEQ Capital kann durchaus als Family Office Frank Thelens bezeichnet werden, der nach einigen Rückflüssen aus der Startup-Szene zusätzliche Wege suchte, sein Kapital zu investieren. Die zusätzlich Öffnung für Investoren trägt wohl auch dem Umstand Rechnung, dass am Aktienmarkt die absoluten Bewertungen bereits höher sind als im Startup-Stadium - also mehr Schwungmasse in Form von



Mike Judith, TEQ Capital

Foto: Screenshot

Kapital notwendig ist. Dieses Kapital fließt nun in Unternehmen, von denen Thelen und der fünfköpfige Anlageausschuss überzeugt sind, dass diese eine disruptive Technologie anbieten, oder von deren Auftauchen profitieren. Wer hier nun die üblichen Glorreichen 7 als Antwort erwartet, wird enttäuscht. Denn der Fonds setzt eher zwei Ebenen unterhalb an: ist damit näher an der Startup-Szene und den allerneuesten Trends - und auch in jenem Bereich, den andere große Fondsgesellschaften nicht angreifen, der von Analysten kaum gecovert wird, kurzum in der zweiten Reihe, wo die Bewertungen noch deutlich günstiger sind als bei Nvidia und Co.

Womit Anleger auch das zunehmende Problem reduzieren, in eine Art Konzentrationsfalle zu tappen (Stichwort Klumpenrisiko), da aktuell hinter fast allem die Glorreichen 7 stecken: Rund 23% im MSCI Weltaktienindex - mehr als 40% in Nasdaq 100 - ein Drittel des S&P 500 - in mehr als der Hälfte der Cleantech-Fonds haben die Glorreichen 7 eine Gewichtung jenseits 25 Prozent ...

Das war bis dato dank der positiven Kursentwicklung auch kein Problem, könnte aber einmal eines werden, dem Judith glaubt, mit einem der drei TEQ Capital-Fonds – **Disruptive - Small und Mid Cap - Clean** - erfolgreich gegensteuern zu können, bzw. ein interessantes Zusatzprodukt für technologieaffine Anleger zu haben.

Die Fonds-Portfolios konzentrieren sich auf in etwa 30 Aktien. Das stellt sicher, dass der persönliche Kontakt mit dem Management nie abreißt, was TEQ Capital einen gewissen 'Informationsvorsprung' gibt. Und vielleicht finden sich in der Zukunft Alphawave Semi, Oscar Health und/oder Kaspi.kz in der Riege der Glorreichen 7 wider ...

Wie der Anlageprozess aussieht, was Börse und Start Up Markt unterscheidet, was man jeweils voneinander lernen kann, warum Positionen trotz eines langfristigen Investmentansatzes getradet werden und wie es TEQ Capital mit dem Thema Transparenz und Financial Literacy hält, dies und mehr gibt's im Podcast [hier](#), zu TEQ Capital [hier](#) und zur DADAT [hier](#). >

ERNST HUBER, SCHELHAMMER CAPITAL BANK

## Von Bitcoin und Gold, vorbeifahrenden Zügen und dem Geldmagneten USA

Robert Gillinger

robert.gillinger@boerse-express.com

In Folge 68 des Podcasts „Von Bullen und Bären“ war Ernst Huber, Mitglied des Vorstands der Schelhammer Capital Bank und u.a für die Onlinebank DADAT verantwortlich, zu Gast. Über den Markt, die nächsten Pläne und das sehr gute Jahr 2024.

Den ersten Podcast im neuen Jahr nutzen wir für einen Rück- und Ausblick auf die Märkte. Der Rückblick fällt leicht. Denn unbeeindruckt von geopolitischen Krisen, politischen Umbrüchen und einer grosso modo enttäuschenden Konjunktur, hatten wir zwar zwischenzeitlich teils größere Kursschwankungen zu verkraften, es zahlte sich aber aus, Kapitalmarktrisiko einzugehen ... vor allem in den USA. Und wieder stark getrieben von den „Magnificent 7“.

Was heißt so ein Umfeld für einen Online-Broker? Ernst Huber berichtet von einem Top-Jahr für die DADAT: getrieben von der Marktentwicklung und einem sehr starkem Kundenwachstum - „das stärkste in unserer Geschichte“ - gab es immense Zuwächse beim Kundenvolumen.

Und holen diesen Kunden auch vor den Vorhang, wobei dieser 'stimmt': Denn Kunden sind bei der DADAT zu 80 Prozent männlich ... auch wenn Huber zaghafte Zeichen einer Verbesserung der Lage ortet: vor zehn Jahren waren die Kunden noch zu 90 Prozent männlich. Und hat im Schnitt rund 50.000 Euro auf seinem Depot liegen.

Der Blick ins Jahr 2025 zeigt eigentlich ein sehr ähnliches Umfeld wie 2024 - mit einer Ausnahme: Donald Trump. Unter dem neuen US-Präsidenten ist eine ganze Bandbreite an Maßnahmen möglich, die von keiner Änderung bis hin zu einem ruinösen Handelskrieg reichen. Was dann wieder inflationstreibende Effekte hervorbringen könnte, die sich wiederum negativ auf den erwarteten Zinspfad der Fed im Jahresverlauf auswirken würde...

Wie haben die DADAT-Kunden auf die Wahl Trumps in den vergangenen mehr als zwei Monaten reagiert? „Wir in Europa schimpfen zwar über Trump, die Kapitalmärkte haben ihn bis dato aber positiv aufgenommen“, resümiert Huber und berichtet von seither um etwa ein Drittel gestiegenen US-Orders - überwiegend Käufe. Womit die USA als Handelsplatz für die DADAT immer wichtiger wird und Deutschland als Nummer 1 immer näher rückt - wohingegen Österreich auf Platz 3 immer mehr an Terrain ver-



Ernst Huber, Schelhammer Capital Bank

Foto: DADAT Bank

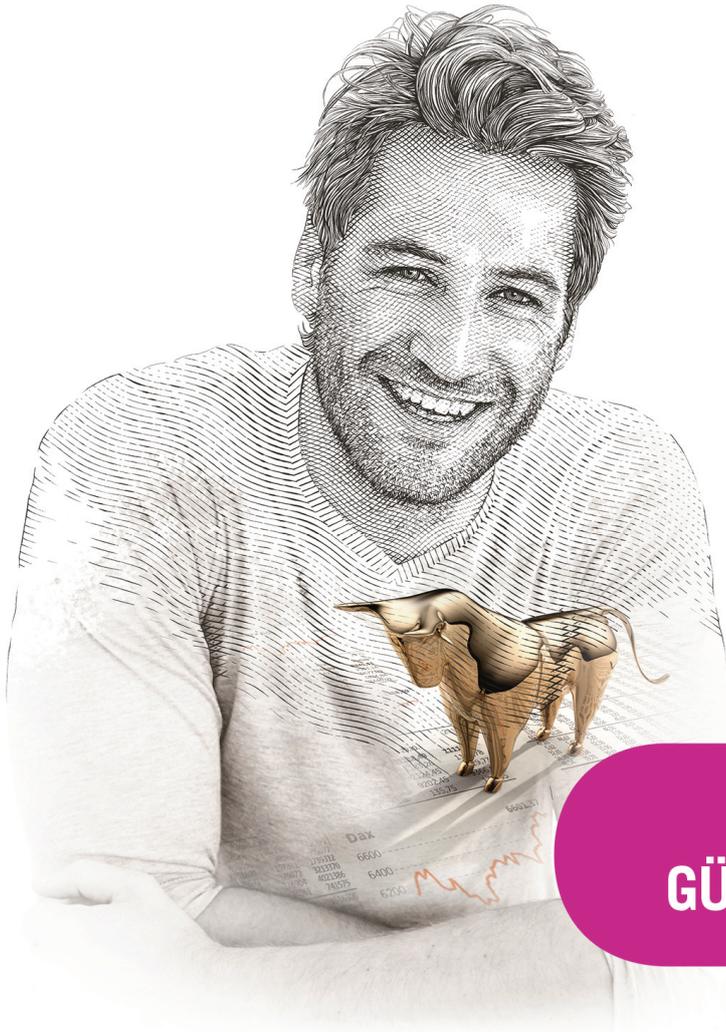
liert: was das in der Praxis bedeutet, erläutert Huber am Beispiel des 9. Jänner... Den großen Magneten fürs Geld sieht Huber nicht zuletzt in dem Wachstumsmarkt schlechthin: Technologie. „Fakt ist, dass diese Unternehmen in den vergangenen Jahren immer stärker wurden und Fakt ist auch, dass wir in Europa in diesem Bereich einfach zu schwach sind. Da haben wir einiges nicht richtig gemacht und sollte ein Ansporn sein, uns auf Innovation, Leistung und Entwicklung zu konzentrieren. Wir müssen da wieder in der Champions League mitspielen, derzeit reicht es nicht einmal für die 2. Liga.“ Kurzum: Der Weg des Geldes führt derzeit in die USA.

Apropos 2. Liga, zu der international sicher auch der österreichische Kapitalmarkt gezählt werden muss. Aber auch weil Diversifikation für Huber in der Veranlagung immer wichtig ist, investiert er auch in österreichische Unternehmen, „von denen viele einen guten Job machen.“ In Österreich werden vor allem Fans von Dividendenausüttungen fündig. Wir fanden, auf der Suche nach einer Dividendenrendite größer 5%, dies bei mehr als zwei Handvoll der Unternehmen. Und dies mit einem Bewertungsabschlag zum breiten Markt.

Mit dem Thema Krypto in der Veranlagung tut sich Huber weiter schwer, auch wenn es bei immer mehr Fonds zaghafte Beimischungsversuche von Bitcoin und Co gibt, da er dahinter kein Geschäftsmodell sieht. Kryptowährungen werden daher auch künftig nicht Teil der Online-Vermögensverwaltung der DADAT sein, auch wenn für Huber klar ist, dass z.B. hinter Bitcoin mittlerweile ein entsprechender Markenwert steckt.

Beim Thema Gold bleibt Huber seiner immer wieder skizzierten Linie treu: eine Versicherung für schlechte bzw. unvorhergesehene Zeiten, die ruhig fünf bis 15 Prozent des Depotwerts ausmachen kann (und in der Regel nicht angerührt wird). Denn sollte die (Kurs-)Richtung kurzfristig auch gen Süden zeigen, „ist es jedenfalls schön zum Ansehen“, sagt Sachwertefan Huber. Mehr gibt's im Podcast [hier](#), zur DADAT [hier](#). >

**DADAT**  
BANK



**ICH DADAT  
GÜNSTIGER TRADEN.**

**AB € 0,-  
PRO ORDER**

DADAT – EINE MARKE DER BANKHAUS SCHELHAMMER & SCHATTERA AG **MEHR AUF [DAD.AT/DEPOT](http://DAD.AT/DEPOT)**

R U P . a t

Marketingmitteilung

Anzeige